



KirchenVolksBewegung

Aktuelle Stellungnahmen → Seite 3

Aus der Arbeit der KirchenVolksBewegung → Seite 4

„Nicht Herr über den Glauben, sondern Diener unserer Freude“

Offener Brief an die Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz

Sehr geehrte Herren Bischöfe!

Im Mittelpunkt Ihrer Beratungen auf der Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz im Bonifatius-Jubiläumsjahr stehen die Mission und die Glaubensweitergabe in unserer Gesellschaft.

Voraussetzung für jede Mission ist ein lebendiger Glaube. **Angesichts der weitverbreiteten tiefen innerkirchlichen Resignation – gerade auch bei den haupt- und ehrenamtlich Tätigen – erwartet das Kirchenvolk deshalb jetzt von Ihnen eine ehrliche Offenlegung der Lage der Kirche in Deutschland:**

- Ungezählten Menschen wird das **Glauben in der Kirche** durch das Festhalten an überholten kirchlichen Strukturen **erschwert oder gar unmöglich gemacht**. Hunderttausende haben schon durch ihre Kirchenflucht ein Zeichen gesetzt, Millionen haben sich in die innere Emigration zurückgezogen. Die junge Generation tut sich schwer, das Wort der Kirche im Glauben anzunehmen. **Besonders Frauen finden es zunehmend unerträglich**, wie sehr sie durch die patriarchal bestimmten kirchlichen Strukturen in ihrem Bemühen gehindert werden, ihre Berufungen und ihren Glauben noch in der Kirche zu leben.
- Durch den dramatisch zunehmenden Priestermangel befindet sich die **Pastoral in einem epochalen Umbruch, auf den die Kirche in Deutschland nicht vorbereitet ist**. Die kirchenrechtliche Verknüpfung von Amt und Gemeindeführung führt dazu, dass die Hälfte unserer Pfarreien in naher Zukunft ohne ordinierte Seelsorger und regelmäßige Eucharistiefeyer sein wird – oder gar nicht mehr existieren wird. Statt Vertrauen in die Kompetenz des Kirchenvolkes zu zeigen und mehr Verantwortung in seine Hände zu legen, werden immer wieder priesterzentrierte Pastoral-konzepte vorgelegt, die den **bevorstehenden Kollaps der Seelsorge und der Gemeindestrukturen** verschleiern und sich als Sackgasse erweisen. Die Überbrückung der Notlage durch ausländische Seelsorger ist keine Lösung!
- Die **Verlautbarungen des Vatikans** – hingewiesen sei nur auf die jüngste Liturgie-Instruktion „Redemptionis Sacramentum“ und das von der Glaubenskongregation mit Approbation des Papstes veröffentlichte Schreiben „Über die Zusammenarbeit von Mann und Frau in der Kirche und in der Welt“ – **vertiefen die Kluft zwischen Kirchenleitung und Kirchenvolk immer mehr**.
- Die Zahl der Menschen und Gemeinden, die innerkirchliche Reformen wie die Frauen-Ordination oder die Aufhebung des Pflichtzölibats fordern, wird immer größer. **Zahlreiche Voten von Räten, Kommissionen, Verbänden, Synoden und Pastoralgesprächen** und nicht zuletzt der große Zuspruch zu reformorientierten Veranstaltungen des diesjährigen Katholikentags in Ulm **zeigen die Notwendigkeit von Reformen immer deutlicher**.

Fortsetzung siehe Seite 2

Einladung

**zur 16. öffentlichen Bundesversammlung der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche*
22. bis 24. Oktober 2004 in Regensburg**

„Sensus Fidelium“

Der Glaubenssinn des Gottesvolkes:

Fromme Floskel oder erfahrbare Wirklichkeit?

mit Prof. Dr. Sabine Demel, Professorin für Systematische Theologie und Kirchenrecht an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Regensburg

Außerdem: ● Aktuelle Informationen und Arbeitsschwerpunkte ● und vieles andere mehr

Vollständige Tagesordnung bei der bundesweiten Kontaktadresse oder im Internet unter www.wir-sind-kirche.de

Offener Brief an die Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz

Fortsetzung von Seite 1

Die römisch-katholische Kirche steht vor dramatischen Herausforderungen, die nur von Kirchenvolk und Bischöfen gemeinsam bewältigt werden können. In dieser Situation fordern wir Sie als Bischöfe auf, im Sinne des Apostel Paulus „nicht als Herr über den Glauben, sondern als Diener unserer Freude“ zu handeln (2 Kor 1,24):

- Wer die Erneuerung des Glaubens und der Verkündigung des Evangeliums will, kann dies glaubwürdig nur unter Einschluss struktureller Reformen tun. **Glaubensfragen und Strukturfragen dürfen dabei nicht gegeneinander ausgespielt werden.** Offenheit und Transparenz sind unabdingbare Voraussetzungen, um auf lange Sicht wieder das Vertrauen der Menschen innerhalb und außerhalb der Kirchen zurück zu gewinnen.
- Der jetzt stattfindende „Kirchenumbau“ darf nicht veraltete Strukturen stabilisieren, sondern muss **an den wirklichen Herausforderungen der Zeit und den Bedürfnissen der Menschen Maß nehmen.** Bei allen Sparmaßnahmen ist danach zu fragen, welche pastoralen und spirituellen Auswirkungen sie für die Gläubigen haben. Kirche muss den Menschen nahe bleiben.
- Nur wenn die **Kirchenmitglieder an den Entscheidungsprozessen mitwirken** können, werden sie die notwendigen Änderungen auch mittragen und mitverantworten. Die gegenwärtige Finanzkrise kann neue christliche Phantasie frei setzen. Eine mehr auf das ganze Volk Gottes begründete Kirche bietet neue prophetische Chancen.

Statt Resignation und Frustration brauchen wir wieder eine offene, den Menschen zugewandte, erfreuliche und erfreuende Kirche. Zeigen Sie deshalb in christlicher Zuversicht den Mut:

- die **so genannten Laien** in ihrem Engagement für die Weitergabe des Glaubens zu bestärken und den Priestermangel als Chance für ein neues Bewusstsein der Mit- und Selbstverantwortung in den Gemeinden zu verstehen!
- das **Drängen der Frauen** als Zeichen von Identifizierung mit der Kirche zu sehen. Gerade die Visionen von Frauen für ein erneuertes Amt bieten Chancen für eine zukunftsweisende Pastoral!
- den **Jugendlichen – auch bei der Vorbereitung des katholischen Weltjugendtages 2005** – Freiräume für Gestaltungsmöglichkeiten und Eigenverantwortung zu gewähren, da nur so eine Beheimatung in der Kirche gelingen kann!
- das **Engagement gerade auch kritischer Katholikinnen und Katholiken** als klares Zeichen der Liebe zur Kirche und als Alternative zu tatsächlicher oder innerer Emigration zu erkennen!
- die **besondere Verantwortung für die Ökumene** in unserem Land, von dem die Reformation ausgegangen ist, zu ergreifen und ein klares Bekenntnis für das Verbindende im Glauben als Schritt auf dem Weg zur kirchlichen Einheit abzugeben!

Das Kirchenvolk erwartet von Ihnen keine billige Anpassung an den so genannten „Zeitgeist“. Notwendig ist jedoch das "Heutigwerden" (aggiornamento) der Kirche, um die „Zeichen der Zeit“ zu erkennen und die befreiende Botschaft Jesu glaubwürdig und überzeugend zu verkündigen. Dies kann nur in Gemeinschaft (communio) zwischen Kirchenleitung und Kirchenvolk geschehen, die seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil ein unverzichtbares Lebensprinzip von Kirche ist.



Sigrid Grabmeier

Karl Graml

Christian Weisner

für das Bundesteam der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche*

Über diesen offenen Brief hat sogar der Newsletter von Radio Vatikan am 21. September berichtet:

Die Vereinigung "Wir sind Kirche" hat die Bischöfe aufgerufen, die Laien in die Pläne zur Bewältigung der Finanzkrise einzubeziehen. Veraltete Strukturen dürften nicht stabilisiert werden, heißt es in einem Brief an die Vollversammlung der katholischen Deutschen Bischofskonferenz. Strukturveränderungen müssten sich nach den Bedürfnissen der Menschen richten. Hunderttausende hätten sich schon von der Kirche abgewandt, Millionen seien in die "innere Emigration" gegangen. Besonders Frauen und Jugendliche fänden keine Antworten. (kna)

Ausführliche Informationen zu allen Punkten können bei der bundesweiten Kontaktadresse angefordert werden:
» *Wir sind Kirche*« c/o Christian Weisner Hildesheimer Straße 103 D-30173 Hannover
Tel.: (0511) 80 00 10 Fax: (0511) 988 60 50 eMail: info@wir-sind-kirche.de Internet: www.wir-sind-kirche.de

Bundesweites Spendenkonto: » *Wir sind Kirche* Förderverein e.V.« Konto 18 222 000 Darlehnskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)
Für Überweisungen aus dem Ausland: BIC: GENODEM1DKM IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00
Der Förderverein ist vom Finanzamt Recklinghausen unter der Nummer 340/5837/0645 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.



Aus aktuellen Stellungnahmen der KirchenVolksBewegung

„Anti-Feminismus-Schreiben der Glaubenskongregation ist widersinnig und in sich widersprüchlich“

Das von der Glaubenskongregation unter Kardinal Ratzinger mit Approbation des Papstes veröffentlichte Schreiben „Über die Zusammenarbeit von Mann und Frau in der Kirche und in der Welt“ zeugt von einer peinlichen Unkenntnis des Vatikans vom Verhältnis der Geschlechter und einem schablonenhaften Zerrbild der Genderfrage wie der Frauenfrage. Damit demonstriert die römisch-katholische Kirchenleitung einmal mehr ihre Dialogunfähigkeit.

Nach Ansicht der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* ist es ein großes Ärgernis, dass die Chance vertan wurde, ernstzunehmende Impulse für das ohne Frage wichtige Problemfeld der Gestaltung des Zusammenlebens der Geschlechter zu geben. Die in diesem Schreiben als gottgewollt und unabänderlich dargestellte biblische Anthropologie, die letztlich doch einen simplen Biologismus vertritt, hält keiner zeitgemäßen Exegese stand.

Auch wenn manche der gesellschaftspolitischen Forderungen z.B. nach Aufhebung der Benachteiligung von Frauen, die versuchen, Familie und Beruf zu vereinbaren, durchaus unterstützenswert sind, ist das Papier als ganzes durch viele widersinnige und in sich widersprüchliche Aussagen gekennzeichnet:

Viel mehr wäre es an der Zeit gewesen, ein „*mea culpa*“ gegenüber den Frauen auszusprechen, da die Kirche in ihrer 2000-jährigen Geschichte selbst erheblich dazu beigetragen hat, die Rolle der Frau als abhängig vom Mann oder gar als ihm unterworfen zu definieren.

„Der Skandal in St. Pölten ruiniert das Ansehen der gesamten Kirche – Revision der Bischofs-ernennungsverfahren und der Zulassungsbedingungen zum Priesteramt gefordert“

Das abwiegelnde Verhalten von Bischof Kurt Krenn und das Zögern Roms angesichts des seit Ende vergangenen Jahrs bekannten Skandals im Priesterseminar St. Pölten (Österreich) haben dem Ansehen der gesamten römisch-katholischen Kirche, besonders aber dem Bischofs- und dem Priesteramt einen unermesslichen Schaden zugefügt. Dabei sind es nicht die Medien, die das Bild der Kirche beschädigt haben: es ist die Kirchenleitung allein, die durch ihr beharrliches Verschweigen, Vertuschen, Verleugnen und Verschleppen der Vorgänge für das schlechte Bild der Kirche verantwortlich ist.

Hätte sich der Vatikan nach den Vorwürfen gegenüber dem Wiener Kardinal Groër vor neun Jahren grundlegend mit dem sexuellen Missbrauch in der Kirche befasst und entschieden gehandelt, hätte die große Krise, vor der die römisch-katholische Kirche heute in vielen Ländern steht, vermieden werden können. Die Untätigkeit der Kirchenhierarchie angesichts dieses Missbrauch-Skandals waren einer der Auslöser für das KirchenVolksBegehren 1995 in Österreich, aus dem die mittlerweile weltweite KirchenVolksBewegung entstanden ist.

Die KirchenVolksBewegung warnt vor jedem Pauschalverdacht gegen Priester und Priesteramtskandidaten. Besondere Vorsicht erscheint jedoch bei den Priesterseminaren geboten, die – wie in St. Pölten – viele Priesteramtskandidaten aus anderen Diözesen aufnehmen, die dort möglicherweise als nicht geeignet abgewiesen worden sind.

Im Zusammenhang mit dem Skandal in St. Pölten hält die deutsche KirchenVolksBewegung eine grundsätzliche und damit in der gesamten Weltkirche gültige Revision der Bischofsernennungsverfahren und der Zulassungsbedingungen zum Priesteramt für erforderlich, um auf lange Sicht wieder das Vertrauen des Kirchenglaubenden und der Öffentlichkeit gewinnen zu können.

*Am 30. September hat Bischof Kurt Krenn seinen Rücktritt, der auf Drängen des Papstes erfolgte, selbst bekannt gegeben. Am 7. Oktober wurde der "Apostolische Visitator", der Vorarlberger Bischof Klaus Küng vom Vatikan offiziell als Nachfolger für die Diözese St. Pölten ernannt. Der Vorschlag der österreichischen Plattform *Wir sind Kirche*, ein „Diözesankonklave“ zur Kandidatenfindung abzuhalten, wurde nicht umgesetzt.*

Stellungnahme zur Bischofssynode 2005 über die Eucharistie in Vorbereitung

Für die vom 2. bis 29. Oktober 2005 geplante Weltbischofssynode „Die Eucharistie: Quelle und Höhepunkt des Lebens und der Sendung der Kirche“ hat die vatikanische Vorbereitungskommission *Lineamenta* mit Fragebogen erstellt, zu dem ausdrücklich „*alle Glieder der Kirche eingeladen (sind), ihren Beitrag anzubieten*“. Da die deutschen Bischöfe trotz der Aufforderung aus Rom das Kirchenglaubende nicht beteiligt, bereitet die deutsche KirchenVolksBewegung fristgemäß bis zum 31.12.2004 eine eigene Stellungnahme vor. Der Textentwurf kann bei der bundesweiten Kontaktadresse angefordert werden und soll auf der Bundesversammlung in Regensburg beraten werden.



Aus der aktuellen Arbeit der KirchenVolksBewegung

Das zweite Jahrzehnt der KirchenVolksBewegung . . .

„In Bewegung bleiben“ - Treffen der Diözesan- und Arbeitsgruppen in Hannover

Unter dem Thema „In Bewegung bleiben – Reflektion und Perspektive“ trafen sich am 17. und 18. September 30 Vertreterinnen und Vertreter der Diözesan- und Arbeitsgruppen in Hannover, um Perspektiven für das zweite Jahrzehnt der KirchenVolksBewegung zu erarbeiten. In Anbetracht des im nächsten Jahr anstehenden 10. Jahrestages des KirchenVolksBegehrens ging es um die Fragen: Was sind die zentralen Botschaften und Leitworte für das zweite Jahrzehnt der KirchenVolksBewegung? Wie erreichen wir noch besser das Kirchenvolk? Welche (neuen) KooperationspartnerInnen gibt es in der Kirche?

Die Ergebnisse sollen zur 16. Bundesversammlung als Empfehlungen vorgelegt werden.

Einladung: Bischof Jacques Gaillot und Eugen Drewermann 28. Oktober 2004 in Bonn

Zum Thema „Christsein im 3. Jahrtausend – Glaube, der Hoffnung hat“ veranstaltet die Leserinitiative Publik e.V. ein Podiumsgespräch mit Bischof Jacques Gaillot und Dr. Eugen Drewermann am Donnerstag, 28. Oktober 2004 um 19 Uhr in der Beethovenhalle Bonn. Moderation: Dr. Thomas Seiterich-Kreuzkamp, Publik-Forum; Übersetzerin: Elke Mildner. *Wir sind Kirche* wird mit einem Infotisch vertreten sein.

Karten (12 Euro / ermäßigt 9 Euro) ► bei Publik-Forum, Postfach 2010, 61410 Oberursel, Tel.: 06171/7003-17, Fax: 06171/7003-42, lip@publik-forum.de (zzgl. 1,30 Euro Versandkosten) ► bei allen Vorverkaufsstellen von BONNTICKET, Hotline 0180/500-1812 (0,12 Euro/Min.), www.bonnticket.de (zzgl. Gebühr) ► an der Abendkasse.

Vorbereitungen für den Weltjugendtag 2005 in Deutschland

Nach der erfolgreichen Teilnahme von Vertretern der *Wir sind Kirche*-Jugend am Weltjugendtreffen und dem parallelen alternativen Weltjugendtreffen 2002 in Toronto sind jetzt die Vorbereitungen für eine kritische Begleitung des XX. Weltjugendtages angelaufen, der vom 11. bis 15. August 2005 in den deutschen Diözesen und vom 16. bis 21. August 2005 in Köln stattfindet.

Mehr Infos: <http://www.youth.we-are-church.org> und info@youth.we-are-church.org

Beteiligung am Projekt „Bibel in gerechter Sprache“

„... männlich und weiblich hat er, hat sie, hat Gott die Menschen erschaffen“. Dieses Projekt einer neuen, gerechten Übersetzung der Bibel fördert die KirchenVolksBewegung, indem sie ein Buch der Bibel, das Buch Judit, sponsert. Auf einer Fachtagung Anfang September 2004 in Arnoldshain stellten die Übersetzerinnen und Übersetzer des Projektes den SponsorInnen Teile der neuen Übersetzung nach derzeitiger Forschung vor. Beeindruckt von der Arbeit des Projektteams kehrten die beiden Vertreterinnen der KirchenVolksBewegung von der Tagung zurück. Die Bibel in gerechter Sprache soll 2006 fertig gestellt sein.

Dank für eine Nachlass-Spende

Die allgemeine wirtschaftliche Lage macht sich auch beim Spendeneingang für die KirchenVolksBewegung bemerkbar. Umso dankbarer sind wir über eine größere Spende aus dem Nachlass von Prof. Dr. Werner Böckenförde, der sich von Anfang an mit der KirchenVolksBewegung verbunden wusste. Vielleicht ein Beispiel, das NachahmerInnen findet.

Archivraum gesucht

Für die notwendige Aufbewahrung von Altakten der KirchenVolksBewegung wird ein trockener Archivraum von min. 10 qm Größe gesucht. Wer weiterhelfen kann, melde sich bitte bei der bundesweiten Kontaktadresse.

Aktuelle Neuerscheinungen:

Jacques Gaillot, Alice Gombault, Pierre de Loch: Ein Katechismus, der Freiheit atmet. Edition K. Haller 2004, ISBN 3-905585-04-9 Broschur, 250 Seiten, Euro 16,- / CHF 26,- Ab sofort im Buchhandel, bei Publik-Forum oder direkt bei GVA-Gemeinsame Verlagsauslieferung GmbH&Co. KG, D-37010 Göttingen, Tel: 0551-487177, Fax: 0551-41392. Weitere Informationen: www.partenia.org/edition-khaller

Struktureller Verrat. Sexueller Missbrauch in der Kirche. concilium. Internationale Zeitschrift für Theologie, 40. Jahrgang / August 2004 Heft 3. ISSN 0588-9804, Einzelheft Euro 11,30 / CHF 20,-. Matthias-Grünwald-Verlag GmbH, Postfach 3080, D-55020 Mainz, www.gruenewaldverlag.de

Wolfgang Klausnitzer: Der Primat des Bischofs von Rom, Entwicklung – Dogma – Ökumenische Zukunft. Herder i. Br., 2004, 534 Seiten, 29,90 Euro. ISBN 3-451-28513-4

Heinz-Jürgen Vogels: Zölibat – eine Gabe, kein Gesetz, 3. Auflage der 1978 1. Auflage "Pflichtzölibat", Verlag Peter Wehle, Bad Neuenahr ISBN 3-935 307-28-4, 12 Euro, 144 Seiten

Anne Gann und Peter Hertel: Römische Röchaden. Bischofswahl – nicht nur in Hildesheim. Audio-CD u.a. mit Beiträgen von Prof. Johann B. Metz, Bischöfen Margot Käßmann und Weihbischof Hans-Georg Koitz. 74 Min. 6,95 Euro. Vertrieb: Katholische Erwachsenenbildung Region Hannover e. V., Clemensstr. 1, 30169 Hannover, Telefon: (05 11) 1 64 05-40, Telefax: (05 11) 1 64 05-55, Email: hannover@keb-net.de